



**POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen  
Wuppertal

# **Jahres- Verkehrsbericht**

**2 0 1 4**



## Inhaltsübersicht

<b>Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung</b>	<b>1</b>
<b>Langzeitübersicht: zugelassene Kfz / Verkehrsunfälle</b>	<b>2</b>
<b>Verkehrsunfallentwicklung 2014</b>	<b>3</b>
<b>Verkehrsunfälle mit Getöteten</b>	<b>4</b>
<b>Verkehrsunfälle mit Verletzten</b>	<b>5</b>
<b>Verkehrsunfälle mit Kindern</b>	<b>5</b>
<b>Verunglückte Verkehrsteilnehmer nach Art ihrer Verkehrsbeteiligung</b>	<b>7</b>
<b>Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen</b>	<b>8</b>
<b>Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort</b>	<b>9</b>
<b>Gesamtwirtschaftliche Unfallkosten</b>	<b>10</b>
<b>Verkehrsüberwachung</b>	<b>11</b>
<b>Besondere Überwachungseinsätze</b>	<b>13</b>
<b>Verkehrsunfallprävention</b>	<b>14</b>

Im Original gezeichnet:  
**( Adam )**  
**Polizeioberrat**



## Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung

Die im Jahr 2011 fortgeschriebene Fachstrategie zur Verkehrsunfallbekämpfung wurde auch im Jahr 2014 durch polizeiliche Maßnahmen mit dem Schwerpunkt „Geschwindigkeit“ konsequent umgesetzt.

Der Transparenz von Kontrollmaßnahmen wird weiterhin ein hoher Stellenwert zugeordnet, um die Fahrgeschwindigkeit als Einflussgröße für die zu erwartenden Schadensfolgen als „**Killer Nr.1**“ besonders im Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer zu verankern. Durch ein daraus resultierendes regelkonformes Fahrverhalten wird eine Verringerung der Anzahl von Verkehrsunfällen, bei denen Beteiligte schweren gesundheitlichen Schaden erleiden, erwartet. Aus diesem Grund werden die vorgeplanten polizeilichen Messstellen auch weiterhin in den lokalen Medien veröffentlicht.

Um die Verkehrsteilnehmer wieder an das Thema Geschwindigkeit zu erinnern, wurden die bereits in den beiden Vorjahren erprobten flächendeckenden und unter dem Namen **Blitzmarathon** bekannten Kontrollmaßnahmen nach zeitgerechter Ankündigung auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

Der **Blitzmarathon 6** fand in der Zeit von Dienstag, 08.04.2014, 06.00 Uhr, bis Mittwoch, 09.04.2014, 06.00 Uhr, statt. Zur Vorbereitung dieser Aktion konnten die interessierte Bürger aus einer durch die Polizei vorbereiteten Messstellenliste ihren persönlichen Favoriten auswählen und ihre Stimme über Internet oder bei mitwirkenden Medien wie Radio und verschiedenen Printmedien abgeben. Im Aktionszeitraum wurden im Behördenbereich Wuppertal insgesamt 104 Messstellen besetzt. Insgesamt 11.503 Fahrzeuge durchfuhren die eingerichteten Kontrollstellen. Die eingesetzten Kräfte stellten trotz Bekanntgabe aller Überwachungsstellen 238 Geschwindigkeitsüberschreitungen fest, was einer Überschreitungsquote von 2,1% entspricht.

Der zweite Blitzmarathon des Berichtsjahres war auf den Zeitraum von Donnerstag, 18.09.2014, 06.00 Uhr bis Freitag, 19.09.2014, 06.00 Uhr, terminiert. Wie der Arbeitstitel **2. bundesweiter 24-Stunden-**

**Blitzmarathon** ausweist, erstreckte sich das Überwachungsgebiet wieder auf die gesamte Bundesrepublik. Im Vorfeld des Einsatztages waren Schulen sowie Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Schulen und Klassen aufgefordert, Stellen, an denen aus ihrer Sicht zu schnell gefahren wird, zu benennen. Aus diesen Hinweisen wurden die Messstellen ausgewählt und Medienvertreter an drei Kontrollstellen eingeladen, an denen sich jeweils eine ansässige Schule als Messpate zur Verfügung stellte.

Bei dieser Aktion durchfuhren im Behördenbereich insgesamt 13.314 Fahrzeuge die eingerichteten 59 Kontrollstellen. Hierbei wurden 327 Verstöße registriert, so dass sich eine Überschreitungsquote von 2,5% errechnet.

Parallel zu den täglichen Überwachungsmaßnahmen im Rahmen der Fachstrategie bildete sich seit dem 21.07.2014 ein neuer Einsatzschwerpunkt.

Seit diesem Zeitpunkt ist die durch die Talachse führende Bundesstraße 7 in Wuppertal in beiden Richtungen nicht mehr durchgängig zu befahren.

Grund dafür ist die Einrichtung der Baustelle zur Neugestaltung des Knotens Döppersberg. Neben der Beeinträchtigung des Individualverkehrs ergeben sich auch gravierende Veränderungen für den Öffentlichen Personennahverkehr. Der Zentrale Busbahnhof am Döppersberg kann nicht mehr angefahren werden und ist deshalb in den Bereich Ohligsmühle verlegt worden.

Die bisher auf der B 7 durchlaufenden Verkehrsströme müssen sich deshalb neue Wegführungen suchen. Diese Entwicklung wurde durch Verkehrskräfte der Polizei beobachtet, um rechtzeitig Problempunkte zu erkennen und entsprechende Erkenntnisse und ggf. Änderungsvorschläge an die zuständige Straßenverkehrsbehörde weiterzuleiten. Durch das hohe Verkehrsaufkommen wird es auch zukünftig zu starken Belastungen der Ausweichstrecken und des angrenzenden Knotens Robert-Daum-Platz kommen. Die angeordneten Verkehrsbeschränkungen werden überwacht, um die Leichtigkeit des Verkehrs in diesen Bereichen weitestgehend herzustellen.

## Langzeitübersicht vergleichbarer Verkehrsdaten im PP Wuppertal

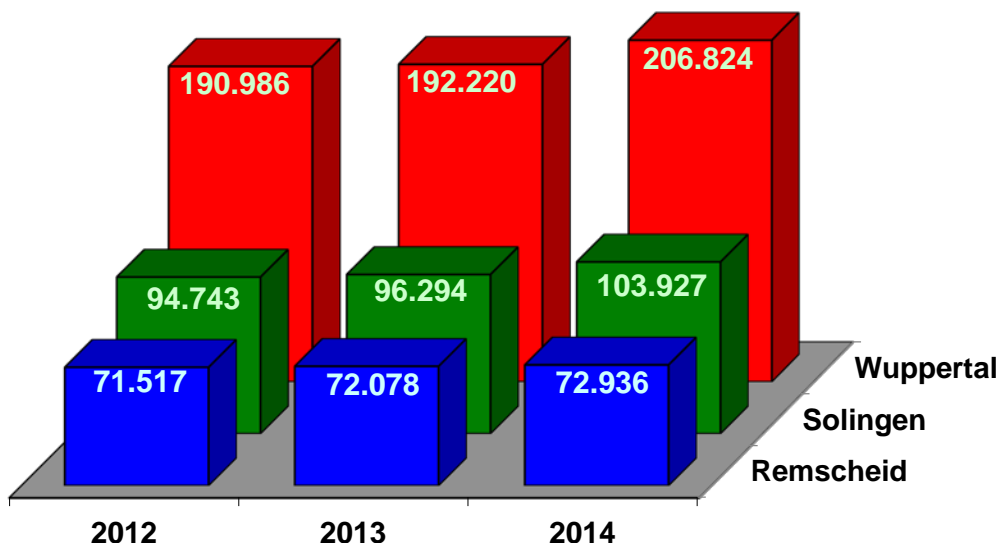
Jahr	zugelassene Kfz	VU	VU je 1.000 Kfz	Unfalltote	Verletzte
1960	84.397	12.789	152	106	4.738
1965	138.822	11.529	83	108	3.620
1968	149.338	13.020	87	121	3.946
1970	168.066	15.853	94	107	4.639
1975	212.359	12.385	58	74	3.805
1980	278.612	19.119	69	60	3.853
1985	291.068	22.261	76	32	2.989
1988	316.276	25.485	81	22	3.417
1990	333.891	24.025	72	30	3.216
1995	356.444	21.089	59	14	2.782
1996	359.484	21.045	59	24	2.717
1997	362.088	21.387	59	13	2.803
1998	366.308	22.332	61	15	2.601
1999	370.450	23.199	63	17	2.720
2000	372.068	23.123	62	16	2.551
2001	376.560	23.516	62	12	2.382
2002	378.967	21.972	58	13	2.297
2003	377.107	21.465	57	19	2.309
2004	377.195	21.946	58	17	2.073
2005	381.063	20.893	55	6	2.155
2006	384.997	21.702	56	12	2.144
2007	387.503	21.760	56	10	2.244
2008	334.213	20.870	62	11	2.108
2009	353.700	21.075	60	17	2.226
2010	361.690	21.810	60	9	2.026
2011	357.299	22.179	62	5	2.095
2012	357.246	22.685	64	16	2.127
2013	360.592	21.662	60	5	1.971
2014	383.687	22.260	58	9	2.251

rot = höchster Wert grün = niedrigster Wert

Der deutliche Rückgang des Kfz-Bestands von 2007 auf 2008 resultiert aus einer veränderten Berechnungsgrundlage. So werden durch das KBA die Fahrzeuge nicht mehr erfasst, die zum Stichtag vorübergehend stillgelegt sind bzw. aufgrund des festgelegten Zulassungszeitraumes bei Saison-

kennzeichen zum Stichtag nicht betrieben werden dürfen. Aus diesem Grund hat sich auch das Verhältnis der Anzahl von VU bezogen auf 1.000 Kfz deutlich erhöht. Ab 2009 werden die Zulassungszahlen bei den örtlichen Straßenverkehrsämtern mit Stichtag 31.12. abgefragt.

### Zulassungszahlen in den einzelnen Städten



### Verkehrsunfallentwicklung 2014

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Bergischen Städtedreieck zeigt nach dem letztjährigen Rückgang wieder eine zunehmende Tendenz. Der Anstieg um insgesamt 2,8% (598 Unfälle) fällt deutlicher aus als der Landestrend, der eine Zunahme um 1,6% aufweist.

Der im Vorjahr in Wuppertal verzeichnete deutliche Rückgang der Verkehrsunfallzahlen konnte im Berichtsjahr nicht mehr wiederholt werden. Auffällig ist die Zunahme der Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Der deutliche Anstieg resultiert allerdings aus den Vergleichszahlen des Vorjahres, in dem die Allzeittiefstwerte bei Verkehrsunfalltoten und Schwerverletzten registriert wurden.

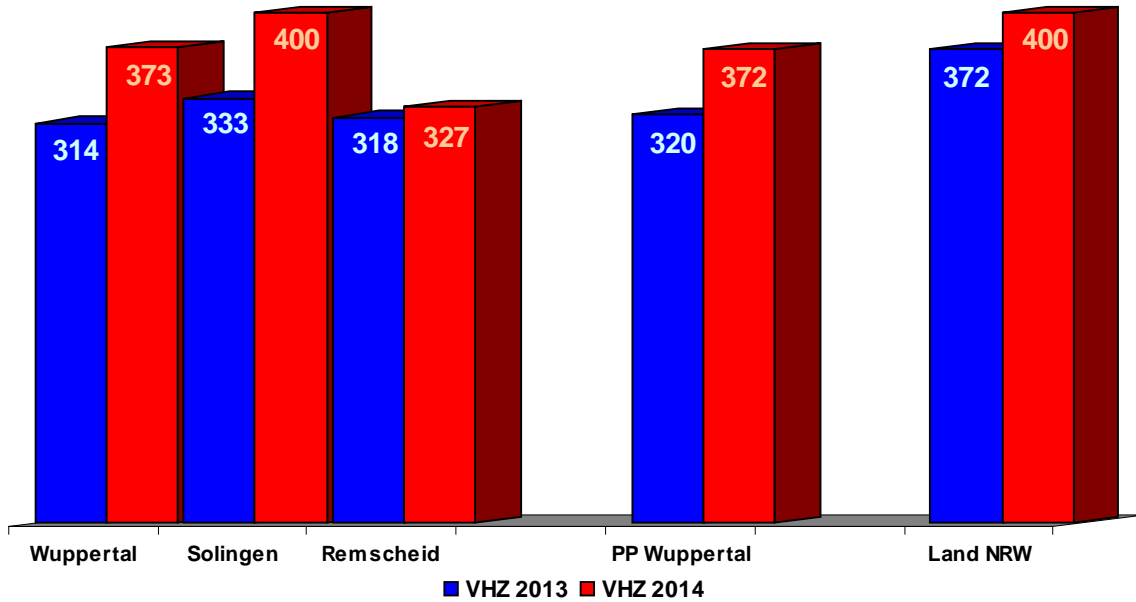
In Wuppertal sind deutliche Steigerungen sowohl bei den Personen- als auch Sachschadenumfällen erkennbar. In Solingen hat sich der schon im Vorjahr festgestellte rückläufige Trend der Gesamtunfallzahlen fortgesetzt. Rückgänge sind im Sachschadenbereich registriert. Die positive Gesamtentwicklung wird jedoch durch einen über dem Behörden- und dem Landesschnitt liegenden Zuwachs bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden getrübt. In Remscheid setzte sich der rückläufige Trend der Vorjahre nicht fort. Die Zunahme betrifft die Verkehrsunfälle mit Sachschaden. Bei den Personenschadenumfällen ist ein minimaler Rückgang ausgewiesen.

Verkehrsunfälle	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal	Land NRW
<b>Gesamt</b>	2014	13.609	5.306	3.345	22.260	
	2013	13.012	5.338	3.312	21.662	
Veränderung abs.		+ 597	- 32	+ 33	+ 598	
Veränderung in %		+ 4,6	- 0,6	+ 1,0	+ 2,8	+ 1,6
<b>mit Personenschaden</b>	2014	1.006	497	279	1.782	
	2013	877	431	284	1.592	
Veränderung abs.		+ 129	+ 66	- 5	+ 190	
Veränderung in %		+ 14,7	+ 15,3	- 1,8	+ 11,9	+ 5,4
<b>mit Sachschaden</b>	2014	12.603	4.809	3.066	20.478	
	2013	12.135	4.907	3.028	20.070	
Veränderung abs.		+ 468	- 98	+ 38	+ 408	
Veränderung in %		+ 3,9	- 2,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,2

Um die Vergleichbarkeit der Verunglücktenzahlen zu gewährleisten, wird die sogenannte Verunglückten-Häufigkeitszahl (VHZ) gebildet, die die Anzahl der tatsächlich Verunglückten in das Verhältnis je

100.000 Einwohner setzt. Anhand der nachfolgenden Grafik ist erkennbar, dass die Veränderungen in den Kommunen des Behördenbereichs unterschiedlich sind, sich die VHZ in der Summe jedoch weiterhin deutlich unter dem Landesschnitt befindet.

### Verunglückten-Häufigkeits-Zahl

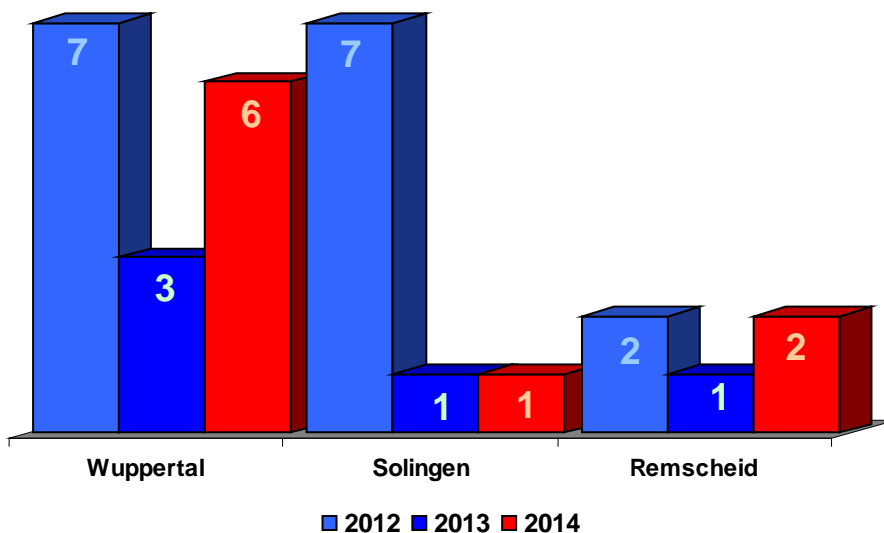


### Getötete Verkehrsteilnehmer

Nach dem im Vorjahr mit nur fünf getöteten Verkehrsteilnehmern der schon 2011 erreichte Tiefstand seit Erfassung der Unfallzahlen registriert wurde, ist im Berichtsjahr wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Insgesamt sind neun Verkehrsunfalltote zu beklagen, womit der Durchschnittswert der vergangenen drei Jahre (10) dennoch unterschritten wird. Auf Landesebene ist ein Anstieg um 7,8% ausgewiesen

Als aktive Verkehrsteilnehmer verstarben zwei motorisierte Zweiradfahrer in Wuppertal, ein Radfahrer, der in Solingen stürzte, sowie fünf Fußgänger, von denen drei in Wuppertal und jeweils einer in Solingen und Remscheid mit Fahrzeugen kollidierten. Darüber hinaus verstarb eine Person als Businsasse an den Folgen eines Verkehrsunfalls. Sechs der Verstorbenen sind der Altersgruppe „Senior 65+“ zuzurechnen.

### Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer in der 3-Jahres-Übersicht

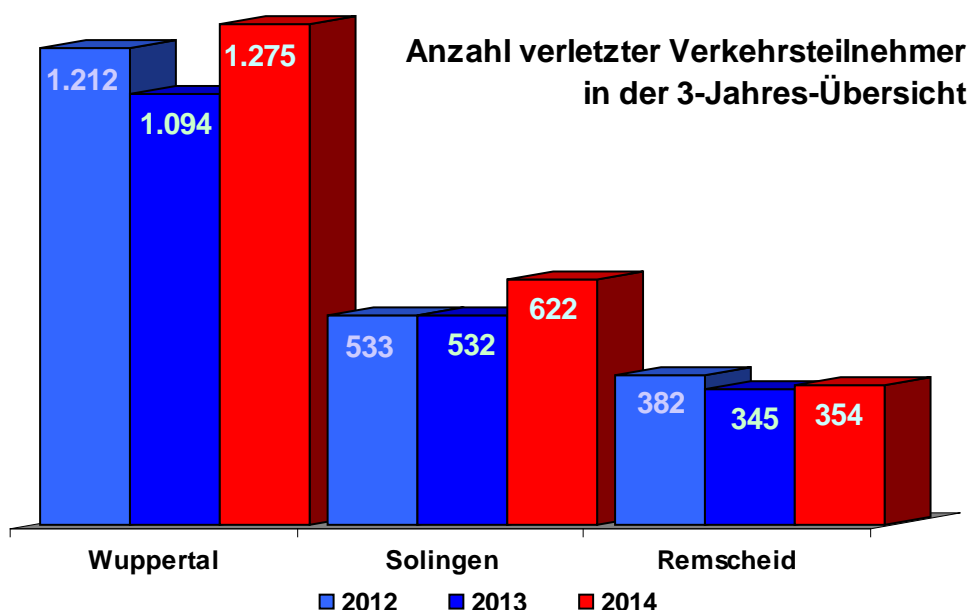




## Verletzte Verkehrsteilnehmer

Nach dem historischen Tiefstand der bei Verkehrsunfällen verletzten Personen im Jahr 2013 kann im Berichtsjahr kein ähnlich guter Wert vermeldet werden. 2014 ist ein Anstieg um 280 auf 2.251 Verletzte zu beobachten, der einer prozentualen Steigerung von 14,2% entspricht. Der Mittelwert der drei vergangenen Jahre wird rechnerisch um 9% überschritten.

Während der Anstieg in Remscheid mit nur 2,6% als moderat zu bezeichnen ist, sind die Zunahmen in Wuppertal mit 16,5% bzw. Solingen mit 16,9% doch negativ herausragend. Landesweit betrachtet ergibt sich ein Anstieg um 6,3%. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Basiszahlen des Landes im Vorjahr deutlich schlechter waren, als im Behördenbereich.



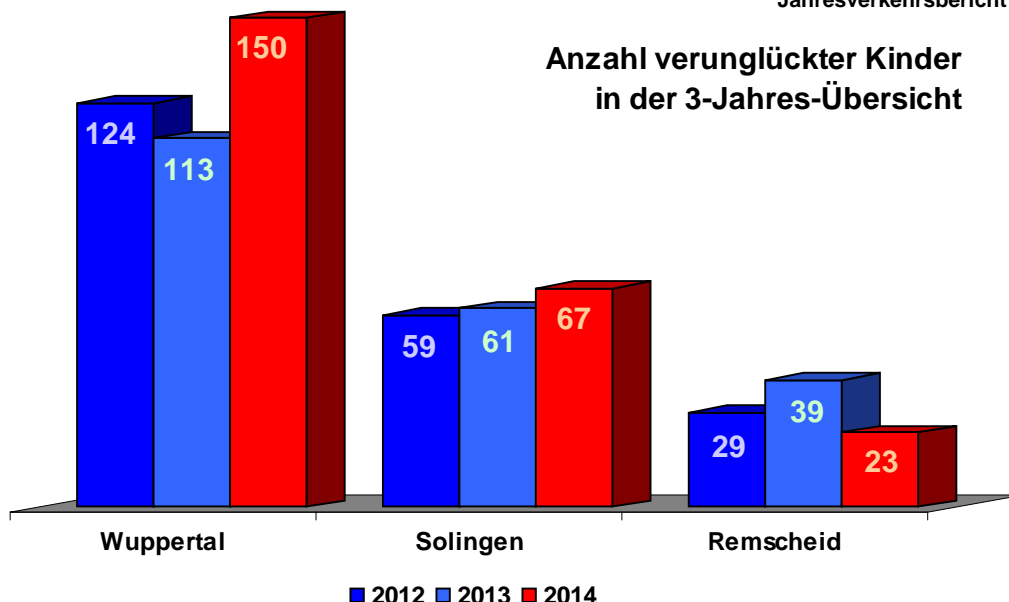
## Verunglückte Kinder

Der bereits im Vorjahr festzustellende steigende Trend bei verunglückten Kindern (bis einschließlich 14 Jahre) hat sich 2014 leider fortentwickelt. Auffällig ist der hohe Anstieg in Wuppertal, der mit 150 Kindern einen Wert erreicht, der zuletzt im Jahr 2009 (158) verzeichnet ist. Im Gegensatz dazu ist in Remscheid der Allzeittiefstwert registriert. Der besonders deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr

errechnet sich aus dem besonders schlechten Basiswert, der durch zwei Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kraftomnibussen belastet wurde. Im Berichtsjahr wurde in Wuppertal bedauerlicherweise wieder ein Kind tödlich verletzt.

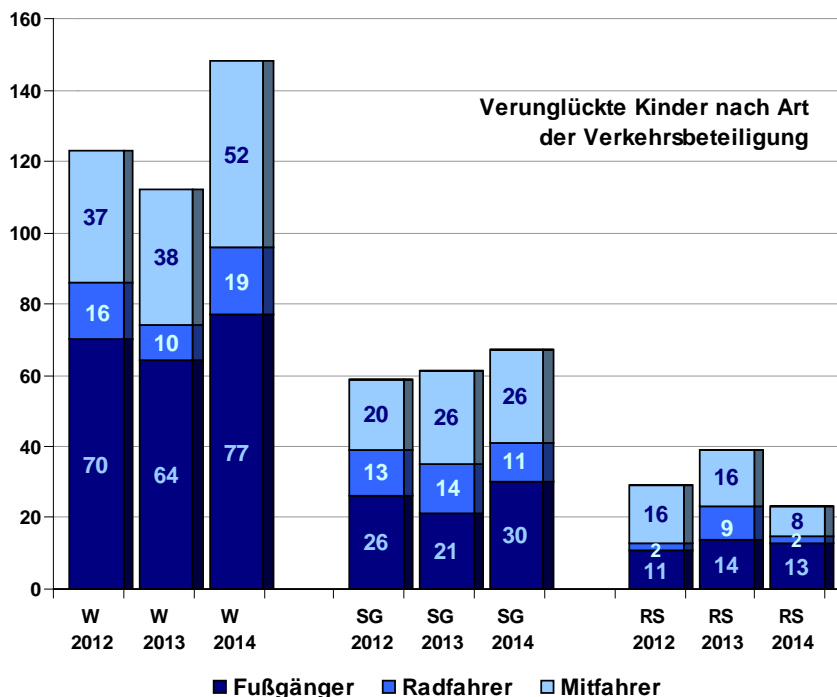
In den drei Städten zeigt sich im Einzelnen folgende Entwicklung:

Verunglückte Kinder	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal	Land NRW
gesamt	2014	150	67	23	240	
	2013	113	61	39	213	
Veränderung abs.		+ 37	+ 6	- 16	+ 27	
Veränderung in %		+ 32,7	+ 9,8	- 41,0	+ 12,7	+ 1,6



Kinder nehmen aktiv als Fußgänger oder als Radfahrer am Straßenverkehr teil. Werden sie in Fahrzeugen befördert, spricht man von einer passiven Verkehrsteilnahme.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Veränderungen nach der Art ihrer aktiven und passiven Verkehrsteilnahme in der Drei-Jahressicht.



Ein besonderes Augenmerk wird bei Kindern auf das Verhalten auf dem Schulweg gelegt. Auch 2014 wurden insbesondere zum Schuljahresbeginn Schwerpunktaktionen durchgeführt, um die Gefahrensituationen zu minimieren und die motorisierten Verkehrsteilnehmer für die besondere Situation zu sensibilisieren. Nachdem 2013 ein deutlicher Rückgang registriert werden konnte, ist im Berichtsjahr

wieder eine steigende, in der prozentualen Zunahme dramatische Entwicklung in Remscheid und Solingen festzustellen, die sich auf Grund der kleinen Zahlen allerdings relativiert. Mit 12,5% Steigerung weicht das PP Wuppertal vom Landestrend ab, da hier nur eine Steigerung um 1,5% ausgewiesen ist. Die regionale Verteilung im Behördenbereich sieht wie folgt aus:

Schulweg-Unfälle	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal
Verunglückte Kinder gesamt	2014	29	12	4	45
	2013	29	9	2	40
Veränderung abs.		0	+ 3	+ 2	+ 5
Veränderung in %		0	+ 33,3	+ 100,0	+ 12,5

## Verunglückte Verkehrsteilnehmer nach Art der Beteiligung (einschl. Mitfahrern)

Die Gruppen der motorisierten Zweiradfahrer und der Fußgänger stehen im besonderen Fokus der polizeilichen Verkehrsunfallbekämpfung. Der positive Trend der Vorjahre konnte 2014 nicht fortgesetzt werden.

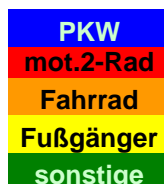
Bei motorisierten Zweiradfahrern ist eine Zunahme um 71 Verunglückte (25,3%) auf 395 registriert. Die Entwicklung wurde u.a. durch die gute Witterung zum Jahresbeginn begünstigt, die die Motorradsaison faktisch um 2 Monate verlängert hat. So ist die Steigerung der Verunglücktenzahlen zu 70% den Führern schwerer Krafträder (Hubraum über 125 cm<sup>3</sup> bzw. Nennleistung über 11 kW) zuzurechnen.

Die Zahl der verunglückten Fußgänger erhöhte sich um 36 (10,0%) auf 395, wobei die Zahl der getöteten Fußgänger um 3 auf nunmehr 5 und die Zahl der schwerverletzten Fußgänger um 22 (30,1%) auf 95 anstieg. Landesweit ist die Verunglücktenzahl nahezu konstant (+1,0%) geblieben.

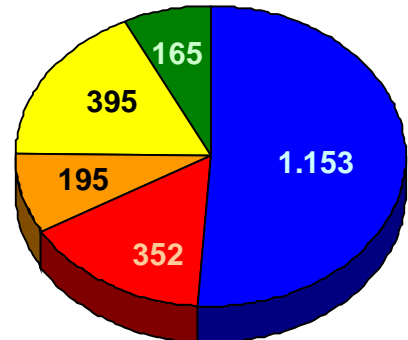
Durch die attraktiven Veränderungen der radtouristischen Infrastrukturen wird die Entwicklung der Verkehrsunfalllage besonders beobachtet, um frühzeitig Konfliktpotential zu erkennen und entsprechend gegensteuern zu können.

Die Zahl der verunglückten Radfahrer hat sich im Berichtsjahr nur um 5 (2,6%) auf aktuell 195 erhöht, wobei in Wuppertal ein Anstieg um 14 und in Remscheid ein Rückgang um 9 Verunglückte festzustellen ist. Landesweit liegt die Zunahme bei 8,1%. In der Berechnung der Verunglücktenhäufigkeitszahl (Unfallbelastung bezogen auf 100.000 Einwohner) hat sich die Behörde im Landesvergleich um einen Rang auf Platz 5 verbessert.

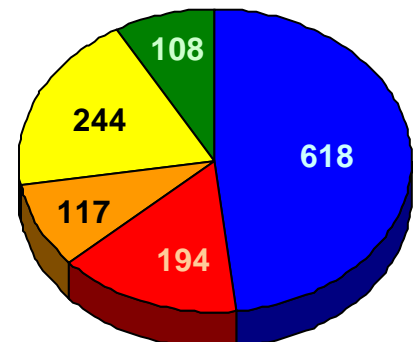
Die Verteilung der Verunglückten auf die einzelnen Arten ihrer Verkehrsbeteiligung, kenntlich gemacht durch die untenstehende Farbskala, ist aus den nebenstehenden Diagrammen ersichtlich.



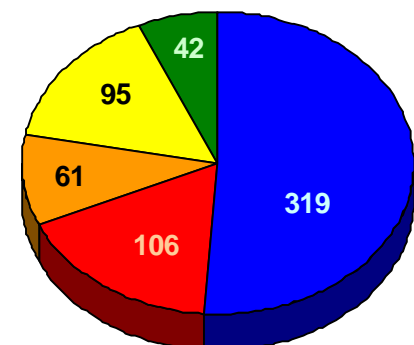
Anzahl der Verunglückten nach Art der Beteiligung im PP-Bereich



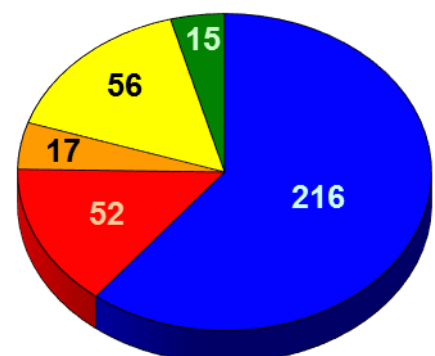
Anzahl der Verunglückten nach Art der Beteiligung in Wuppertal



Anzahl der Verunglückten nach Art der Beteiligung in Solingen



Anzahl der Verunglückten nach Art der Beteiligung in Remscheid



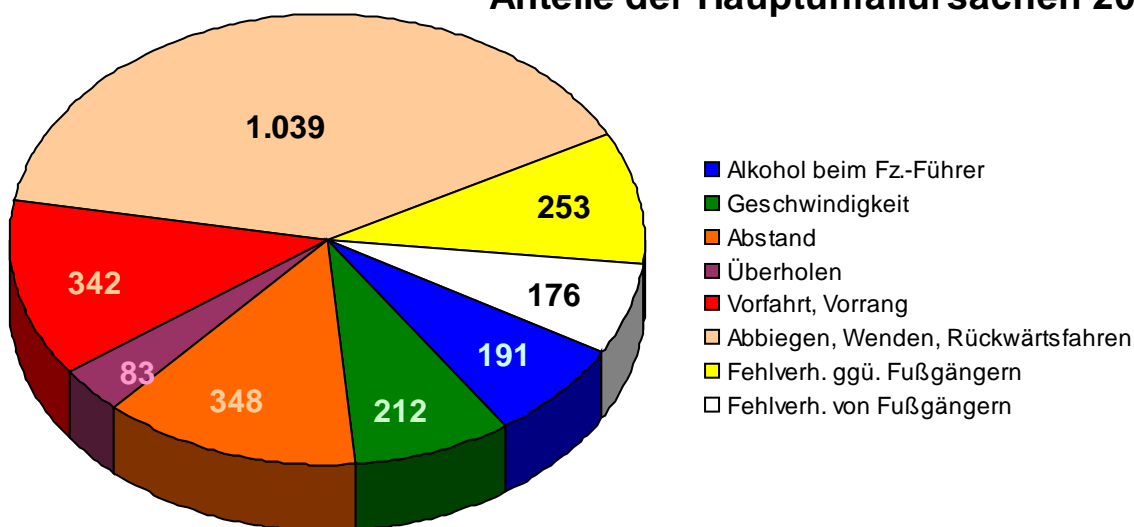
## Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen (HUU)

Die Ursachen für die Entstehung eines Verkehrsunfalls werden durch die unfallaufnehmenden Beamtinnen und Beamten festgestellt und können statistisch ausgewertet werden. Dadurch, dass bei einem Unfall auch zwei oder mehrere unterschiedliche Fehlverhaltensweisen zugleich ursächlich sein können, ist

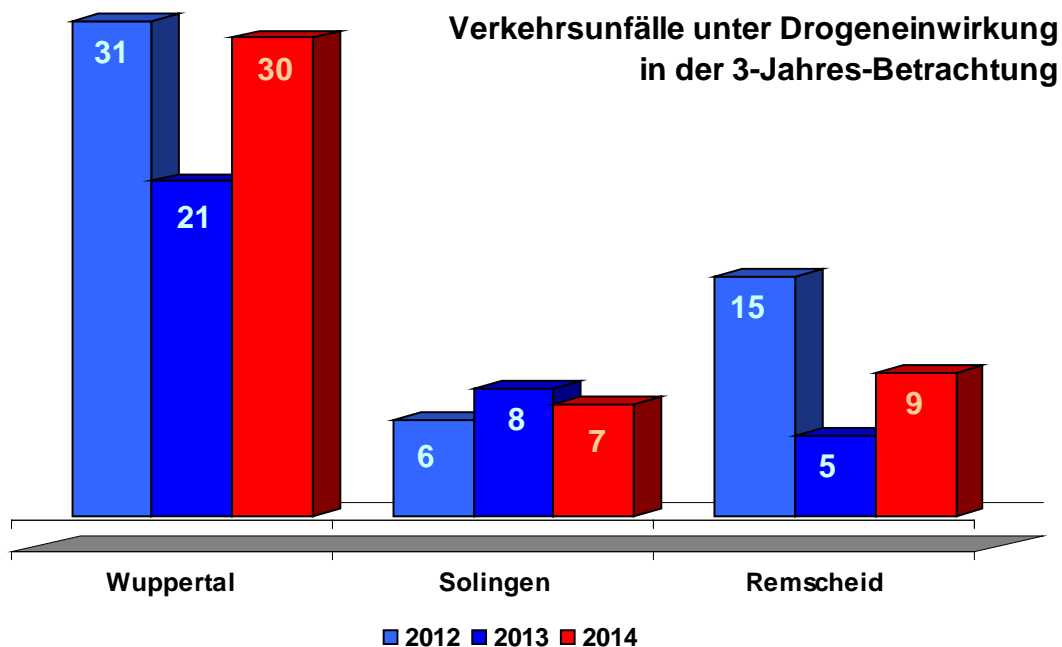
die Gesamtsumme der Unfallursachen höher als die Anzahl der Verkehrsunfälle an sich.

In der folgenden Grafik wird die Verteilung der Hauptunfallursachen im Bereich des PP Wuppertal dargestellt, wobei die absoluten Werte in den Segmenten aufgeführt sind.

### Anteile der Hauptunfallursachen 2014



Unfallursächlicher Drogenkonsum der Fahrzeugführerin oder des Fahrzeugführers gehört noch nicht zu den definierten Hauptunfallursachen. Dennoch wird die Entwicklung aufmerksam betrachtet.



## Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Der im Vorjahr registrierte ansteigende Trend der Fallzahlen hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Während sich die Anzahl der Unfallfluchten mit Personenschäden geringfügig um 8 (- 4,8%) reduzierte, ist die Zunahme im Bereich der Verkehrsunfälle mit Sachschäden, bei denen sich die Verursacher unerlaubt vom Unfallort entfernten, um 159 Taten (+ 3,4%) angestiegen.

Im Landesmittel ist eine Zunahme der Verkehrsunfallfluchten insgesamt um 2,6% festzustellen, wobei die Unfallaufnahmen mit Sachschadenumfällen um 2,5% und die mit Personenschäden um 6,0% anstiegen.



Entwicklung	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal
<b>Gesamtzahl</b>	<b>2.927</b>	<b>1.238</b>	<b>767</b>	<b>4.932</b>
Veränderung abs.	+ 90	+ 64	- 3	+ 151
Veränderung in %	+ 3,2	+ 5,5	- 0,4	+ 3,2
Aufklärungsquote	46,3	42,4	43,0	44,8
<b>mit Personenschaden</b>	<b>88</b>	<b>49</b>	<b>23</b>	<b>160</b>
Veränderung abs.	- 12	+ 8	- 4	- 8
Veränderung in %	- 12,0	+ 19,5	- 14,8	- 4,8
Aufklärungsquote	68,2	65,3	56,5	65,6
<b>nur Sachschaden</b>	<b>2.839</b>	<b>1.189</b>	<b>744</b>	<b>4.772</b>
Veränderung abs.	+ 102	+ 56	+ 1	+ 159
Veränderung in %	+ 3,7	+ 4,9	+ 0,1	+ 3,4
Aufklärungsquote	45,6	41,5	42,6	44,1



## Gesamtwirtschaftliche Unfallkosten bei Verkehrsunfällen

Neben dem persönlichen Leid, das dem Unfallopfer und seinem Umfeld widerfährt, verursacht jeder Unfall einen volkswirtschaftlichen Folgeschaden.

Um die gesamtwirtschaftlichen Kosten durch Verkehrsunfälle berechnen und vergleichen zu können, hat die Bundesanstalt für Straßenwesen entsprechende Bewertungssätze für die jeweiligen Unfall-

folgen (Schwere der Verletzung bzw. Schwere des Sachschadens) unter Berücksichtigung von Unfall-, Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten ermittelt und ggf. auch angepasst.

Es werden die nebenstehenden Kostenkategorien unterschieden:

<b>Kostensätze für Personenschäden</b> (je verunglückte Person)	
Getötete	996.412 €
Schwerverletzte	110.571 €
Leichtverletzte	4.416 €
<b>Kostensätze für Sachschäden</b> (je Unfall)	
Unfall mit Getöteten	40.108 €
Unfall mit Schwerverletzten	19.215 €
Unfall mit Leichtverletzten	13.036 €
schwerwiegender Unfall nur mit Sachschaden	19.365 €
übriger Sachschadenufall (einschließlich Alkoholunfall)	5.643 €

Unter Berücksichtigung dieser Kostensätze (Stand 4/2011) ergeben sich für das Jahr 2014 die in der nachfolgenden Übersicht berechneten gesamtwirtschaftlichen Unfallkosten. Die hier errechneten Schadenssummen bilden jedoch nicht das tatsächliche Ausmaß ab, da nur die Daten der polizeilich

aufgenommenen Verkehrsunfälle berücksichtigt werden können. Tatsächlich werden bei den Versicherungen ca. 30 - 40 % mehr Verkehrsunfälle zur Anzeige und regelmäßig auch zur Abrechnung gebracht, als von der Polizei aufgenommen wurden.

Unfallkosten in €	Kosten Personenschäden	Kosten Sachschäden	Gesamtschaden
<b>Wuppertal</b>	29.655.222	87.324.998	116.980.220
<b>Solingen</b>	17.224.849	35.390.429	52.615.278
<b>Remscheid</b>	9.076.148	21.865.542	30.941.690
<b>PP Wuppertal</b>	55.956.219	144.580.969	200.537.188
<b>Veränderung zu 2013</b>	<b>+ 11.909.893</b>	<b>+ 3.922.363</b>	<b>+ 15.832.256</b>

## Verkehrsüberwachung

Die Überwachung des Straßenverkehrs ist eine Hauptaufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verkehrsdienstes der Direktion Verkehr, die dabei durch die Beamtinnen und Beamten des Wachdienstes unterstützt werden.

Im Rahmen der Fachstrategie zur Verkehrsunfallbekämpfung werden mit dem Alkohol- und Drogenmissbrauch im Straßenverkehr, der Nichteinhaltung

zulässiger Geschwindigkeiten und der Nichtsicherung der Fahrzeuginsassen die drei Hauptfaktoren identifiziert, die auf die Verursachung von Personenschäden und die dabei eintretenden Unfallfolgen maßgeblichen Einfluss haben.

Nach Feststellung derartiger Regelverstöße wurden 2014 folgende Repressiv-Maßnahmen getroffen:

Erfolgsfaktor 1	2014	2013	Veränderung abs.	Veränderung in %
Alkoholeinfluss	323	422	- 99	- 23,5
andere berauschende Mittel	578	615	- 37	- 6,0
Geschwindigkeit, davon ...	49.317	41.741	+ 7.576	+ 18,2
... mit Anhaltekraften	12.928	15.214	- 2.286	- 15,0
... ohne Anhaltekraften	36.389	26.527	+ 9.862	+ 37,2
Gurt/ Kinderrückhaltesysteme	10.118	12.079	- 1.961	- 16,2

Ein weiterer Schwerpunkt polizeilicher Überwachungsmaßnahmen liegt in der Erkennung und Verfolgung solcher Fehlverhaltensweisen, die besonders gefährlich oder von einer besonderen Rücksichtslosigkeit geprägt und deshalb den Hauptunfallursachen zuzurechnen sind.

Das im Jahr 2010 begonnene Fußgängerprojekt „Sicher ankommen“ wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Fehlverhalten, die Fahrzeugführer gegenüber Fußgänger begingen, werden nicht mehr separat, sondern auf die Hauptunfallursache bezogen erfasst, z.B. Fehler beim Abbiegen.

Es wurden 2014 in den einzelnen Ursachenbereichen folgende Maßnahmen getroffen:

Erfolgsfaktor 2 / Teil 1	2014	2013	Veränderung abs.	Veränderung in %
Abstand	48	49	- 1	- 2,0
Überholen	335	344	- 9	- 2,6
Vorfahrt / Vorrang	4.050	3.740	+ 310	+ 8,3
Abbiegen/Wenden	10.039	7.765	+ 2.274	+ 29,3
Fehlverhalten von Fußgängern	1.905	1.563	+ 342	+ 21,9

Um die Übersicht zu vervollständigen, müssen noch die Ergebnisse der Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs und die Maßnahmen berücksichtigt werden, die nicht den o.g. Bereichen

zuzuordnen sind, z.B. die nach § 23 StVO verbotene Benutzung eines Handys beim Führen eines Fahrzeugs oder Verstöße gegen Parkvorschriften:

Erfolgsfaktor 2 / Teil 2	2014	2013	Veränderung abs.	Veränderung in %
gewerbl. Personen-/Güterverkehr	2.062	2.199	- 137	- 6,2
sonstige Verkehrsverstöße	39.687	41.164	- 1.477	-3,6

Die regionale Verteilung der oben beschriebenen Maßnahmen ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich. In der danach folgenden Übersicht wird die Ent-

wicklung der getroffenen polizeilichen Repressivmaßnahmen bezogen auf die Schwere der zugrunde liegenden Verstöße dargestellt.

Regionale Verteilung	Wuppertal	Solingen	Remscheid
Alkoholeinfluss	173	67	83
andere berauschende Mittel	389	78	111
Geschwindigkeit mit Anhalten	7.560	2.531	2.837
Geschwindigkeit ohne Anhalten	20.427	9.708	6.254
Gurt/ Kinderrückhaltesysteme	6.399	2.022	1.697
Abstand	34	2	12
Überholen	153	142	40
Vorfahrt / Vorrang	1.766	710	1.574
Abbiegen/Wenden	6.993	1.518	1.528
Fehlverhalten von Fußgängern	1.610	109	186
gewerbl. Personen-/Güterverkehr	1.476	263	323
sonstige Verkehrsverstöße	25.156	9.077	5.454
Summe	72.136	26.227	20.099

Maßnahmenqualität (PP-Bereich)	2014	2013	Veränderung abs.	Veränderung in %
Verwarnungen mit Verwarnungsgeld	98.179	92.147	+ 6.032	+ 6,5
Ordnungswidrigkeitenanzeigen	18.910	18.020	+ 890	+ 4,9
Strafanzeigen	1.373	1.514	- 141	- 9,3
Summe	118.462	111.681	+ 6.781	+ 6,1



## Besondere Überwachungseinsätze

### Geschwindigkeitskontrollen im Bereich von Schulen

Die Geschwindigkeitskontrollen im Bereich von Schulen wurden im Jahr 2014 intensiviert.

Die Ergebnisse belegen, dass sowohl die Anzahl der überprüften Fahrzeuge, als auch die der Verstöße weiter ansteigend sind. Die Beanstandungsquote in Höhe von 5,57% hat sich gegenüber dem Vorjahr (4,97%) wieder deutlich erhöht und liegt auch über dem Wert des Jahres 2012 (5,47%).

Die Fortführung dieser gezielten Überwachungseinsätze ist im Jahr 2015 mit Blick auf die festgestellte Überschreitungsquote und die Unfallentwicklung auf Schulwegen notwendig, auch um die Motivation zur Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten vor Schulen zu fördern.

Kontrollen auf Schulwegen	2014	Veränderung abs.	Veränderung in %
Anzahl der gemessenen Fahrzeuge	244.282	+ 12.273	+ 5,3
Anzahl der beanstandeten Fahrzeuge	13.603	+ 2.059	+ 17,8
Beanstandungsquote in %	5,57		

### Geschwindigkeitsüberwachung mittels des ProVida-Krads

Im Jahr 2014 setzte das PP Wuppertal in der Zeit von März bis Oktober das ProVida-Krad zur Verkehrsüberwachung ein. An 51 Einsatztagen wurden insgesamt 286 Verkehrsverstöße der schweren Kategorie festgestellt und der Ahndung zugeführt. In 67 Fällen wurden Verstöße gefilmt, die zur Verhängung von Fahrverboten führten. Die höchste festgestellte Überschreitung eines Krad-Fahrers wurde auf der L

141N in Solingen festgestellt. Bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h wurde nach Abzug der Messtoleranz eine Geschwindigkeit von 171 km/h ermittelt.

Die gesamte Palette der festgestellten und zur Anzeige gebrachten Verstöße ist in der nachfolgenden Übersicht dokumentiert:

Überprüften Fahrzeuge	Anzahl
PKW	155
Kräder	82
LKW	4
Getroffene Maßnahmen	
Vergehens-Anzeigen	6
OWi-Anzeigen Geschwindigkeit	241
OWi-Anzeigen Überholen	21
OWi-Anzeigen Abstand	16
OWi-Anzeigen Fahrzeugtechnik	2

## Verkehrsunfallprävention /Opferschutz

Das vorrangige Ziel polizeilicher Verkehrsunfallprävention ist die Reduzierung von Straßenverkehrsunfällen und die Minderung ihrer Folgen. Sie wendet sich dabei nach dem Prinzip des lebenslangen Lernens an alle Alters- und Zielgruppen, in erster Linie aber an besonders gefährdete Verkehrsteilnehmer wie Kinder, junge Fahrer und Senioren. Durch diese Zielgruppenarbeit soll das Bewusstsein für die eigene Verantwortung im Straßenverkehr geschärft, positive Verhaltensmuster identifiziert und rücksichtsvolles Verhalten gefördert werden.

Seit drei Jahren gehört auch der Opferschutz nach schwerwiegenden Verkehrsunfällen zum Aufgabengebiet der Präventionsdienststelle. Durch diese besondere Konfrontation mit dem Leid, das durch einen

Verkehrsunfall plötzlich und unerwartet auf eine Vielzahl von Beteiligten, Angehörigen und Freunden hereinbricht, erhalten alle Bemühungen, Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu einer umsichtigen und verantwortungsbewussten Verkehrsteilnahme zu bewegen, noch mehr Bedeutung.

Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben konnten sich die 14 Verkehrssicherheitsberaterinnen und -berater in Wuppertal, Solingen und Remscheid auf ein über Jahrzehnte gewachsenes und bewährtes Netzwerk mit anderen Dienststellen, Behörden, Kindergärten, Schulen, Betrieben, Vereinen und Verbänden stützen. Dank dieser Netzwerke gelang es, bewährte Verkehrssicherheitskonzepte weiter zu entwickeln und auch im Jahr 2014 erfolgreich fortzusetzen.

### Einblick in unsere Zielgruppenarbeit



## Innenminister Jäger mit „Limitern“ auf Tour im Bergischen Land

Anfang 2014 wurde das Präventionsprojekt „Am Limit lenkt der Zufall“ der Wuppertaler Polizei mit dem Landespreis für Innere Sicherheit 2013 ausgezeichnet.

Noch bei der Preisverleihung in Düsseldorf erging an NRW-Innenminister Ralf Jäger die Einladung, sich selbst ein Bild von einem Verkehrssichertag mit geführter Tour – dem Kernstück der Initiative - zu machen.

Ende April 2014 war es dann so weit. Nachdem Polizeipräsidentin Birgitta Radermacher Minister Jäger begrüßt und mit einer neonfarbenen Sicherheitswe-



ste ausgestattet hatte, starteten beide gemeinsam mit erfahrenen „Limitern“ und Verkehrssicherheitsberatern der Wuppertaler Polizei zu einer rund 100 km langen Tour durch das Bergische Land.

Zunächst wurde an einer markanten Unfallstelle über typische Ursachen von Motorradunfällen gesprochen. Neben Geschwindigkeit und Vorfahrtsverletzungen stand hier vor allem die Erkennbarkeit von Bikern bei verschiedenen Demonstrationen im Mittelpunkt.



Danach ging es weiter durchs Bergische Land, wobei das Fahren in der Gruppen geübt/trainiert wurde.

Beim nächsten Zwischenstopp absolvierte Minister Jäger Brems- und Fahrübungen unter Anleitung eines Fahr- und Sicherheitstrainers.

„Ein Sicherheitstraining ist gerade zum Saisonstart wichtig. Man ist doch ein wenig eingerostet. Durch das Training bekommt man wieder den Blick für die Technik und ein Gefühl für das Motorrad“, betonte Herr Minister Jäger.

Zum Abschluss der Tour wurde das „Erste-Hilfe-Wissen“ aufgefrischt. Unter den Augen eines Rettungssanitäters der Johanniter Unfallhilfe konnte das richtige Abnehmen eines Helmes oder die stabile Seitenlage geübt werden.



„Normalerweise gelten Polizisten bei Motorradfahren als Spaßbremsen. Doch dies hier ist eine ganz tolle und vorbildliche Aktion“, sagte Innenminister Ralf Jäger zum Abschied.



## Gemeinsam auf der Trasse. Aber sicher!

so lautete in den Sommerferien das Motto der gemeinsamen Präventionsaktion mit der Polizei des Rheinisch-Bergischen Kreises auf der Balkantrasse zwischen Remscheid und Wermelskirchen.

Bei rund 1.000 Gesprächen mit Radfahrern, aber auch Fußgängern, Hundebesitzern, Joggern, Nordic-Walkern, Inline-Skatern und Skateboardfahrern stand die gegenseitige Rücksichtnahme auf der Trasse und natürlich im Straßenverkehr im Vordergrund. Außerdem gab es wertvolle Infos und Tipps rund um die Themen „Sicheres Fahrrad“, „Sichtbarkeit“, „Verkehrszeichen“ und „Geschwindigkeit“.



Positiv überrascht waren die eingesetzten Beamten über die hohe Helmquote bei Fahrradfahrern. Rund

2/3 von ihnen trugen an den fünf durchgeführten Aktionstagen einen Helm. Leider war jedoch ein Großteil der Fahrradhelme fehlerhaft eingestellt.



Unterstützt wurde die Präventionsaktion von den Verkehrswachten Rheinisch-Bergischer Kreis und Remscheid, dem Verein „Allianz für Sicherheit im Bergischen Land - Bürger und Polizei e.V.“, dem Verkehrsclub Deutschland und der Stadt Remscheid. Für das Jahr 2015 sind weitere Veranstaltungen auf den Trassen in Wuppertal, Remscheid und Solingen geplant.

## 14. Aktionstag „Junge Fahrer“

Anfang September 2014 fand der 14. Aktionstag „Junge Fahrer“ auf dem Garagenhof der Liegenschaft an der Müngstener Straße statt.



Zu Gast waren ca. 180 angehende Kfz-Mechatroniker, Kaufleute, Chemikanten, Biologen, Krankenpflegerinnen und -pfleger sowie eine Gruppe der Alpha-Werkstatt. „Learning by doing“ war angesagt.

Folgende Stationen galt es auszuprobieren:

- Überschlagsimulator
- Gurtschlitten
- Erste Hilfe
- Reifenwechsel
- Rollenspiel „Fahrzeugkontrolle“
- 30 km/h fahren mit abgedecktem Tacho
- Seh- und Reaktionstest
- Infostand zu Alkohol und Drogen und die Fahrt mit einer Promillebrille.



Die Fahrt mit einem Schrottauto stand besonders im Fokus der Teilnehmenden. Um die Wirkung von Alkohol und Drogen zu simulieren, wurden sie hierbei mit einer "Promillebrille" ausgestattet.

Die Schwierigkeiten des Parcours begannen mit dem Gang zum Auto und endeten mit einer Einparkübung.



### Der frühe Vogel fängt den Wurm

Die Verkehrserziehung und -aufklärung zählen zu den wichtigen Aufgaben von Kindergärten und Schulen. Hier werden die Grundlagen für die sichere Teilnahme der Kinder am Straßenverkehr gelegt. Bei der Umsetzung dieser Ziele unterstützt sie die Polizei tatkräftig.

ganz anders wahrnehmen als Erwachsene. Geschwindigkeiten und Entfernungen können von ihnen oftmals noch nicht richtig eingeschätzt werden. Neben Theorie und Gruppenarbeiten stehen dabei auch viele praktische Übungen im Straßenverkehr mit nützlichen Tipps auf dem Programm.



Um bereits frühzeitig die Weichen für eine erfolgreiche und effektive Zusammenarbeit zu stellen, arbeitet die Verkehrsunfallprävention seit Jahren sehr eng mit dem Käthe-Kollwitz-Berufskolleg in Remscheid zusammen. In Grund- und Aufbau-seminaren wird den angehenden Erzieherinnen und -erziehern nochmals verdeutlicht, dass Kinder aufgrund ihres Alters und ihrer Körpergröße den Straßenverkehr

Einen ähnlichen Weg geht die Prävention der Wuppertaler Polizei mit einer seit September 2014 bestehenden Kooperationsvereinbarung mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung in Solingen. Im Rahmen von Seminarveranstaltungen wird ein Überblick über mögliche Unterstützungsangebote der Polizei für Lehramtsanwärter und -anwärterinnen in ihrem Arbeitsfeld Schule in den Bereichen Verkehrsunfall- und Kriminalprävention gegeben. Außerdem werden auf Wunsch vertiefende Modulveranstaltungen zu ausgewählten Themenschwerpunkten angeboten.





## Bilanz: Über 15.000 Teilnehmer an Crash Kurs NRW

Seit dem Start im Jahr 2011 haben mehr als 15.000 Schülerinnen und Schüler aus dem Bergischen Städtedreieck an "Crash Kurs NRW. Realität erfahren. Echt hart.", dem Präventionsprogramm gegen Verkehrsunfälle Junger Fahrer, teilgenommen.

Bei Crash Kurs NRW schildern Polizisten, Feuerwehrleute, Rettungssanitäter, Notfallseelsorger, Unfallopfer und deren Angehörige als direkt Betroffene die Ursachen von Verkehrsunfällen sowie die oftmals schrecklichen Folgen.



Crash Kurs Bergisches Land 2014	Veranstaltungen	Schülerinnen/Schüler
Wuppertal	10	2.080
Solingen	6	1.500
Remscheid	7	1.670
PP Wuppertal	23	5.250

## Kooperationsvereinbarung der Polizei Wuppertal und der Firma bueffee

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fußgängern liegt im Bereich des Bergischen Städtedreiecks über dem Landesschnitt in NRW.

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen hat das Polizeipräsidium Wuppertal auf diesen negativen Trend reagiert. Dem breit gefächerten Netzwerk zur Unfallprävention gelang es in diesem Rahmen im September 2014, einen weiteren Kooperationspartner zu gewinnen. Die Inhaber der Wuppertaler Firma "bueffee GbR - Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation", Tanja und Jens Leven, erklärten sich bereit, die Wuppertaler Polizei zu unterstützen.

Diese wissenschaftliche Untersuchung soll die polizeilichen Maßnahmen zur Verhinderung von Fußgängerunfällen novellieren und unterstützen.

Tanja und Jens Leven: "Wir werden eine Analyse und Bewertung von Fußgängerunfällen in Zusammenarbeit mit der Universität Wuppertal durchführen. Unsere Untersuchung ist auf ein Jahr angelegt. Die Ergebnisse werden wir der Polizei Wuppertal kostenlos zur Verfügung stellen".





